

## Moni on Tour

**im Rahmen ihrer Bayern-Tournee trat die bayerische Kultusministerin in Würzburg auf. FRITZ Das Magazin berichtet von dem Live-Event.**

**Von Michael Metzger**

**Ein Event der besonderen Art gastierte am Freitag, den 13. Februar 2003, in Würzburg. Im Rahmen ihrer G8-in-Bayern-Tournee trat Kultusministerin Monika Hohlmeier im großen Musiksaal des Wirsberg-Gymnasiums auf. Obwohl das Team um Moni und Co. auf Plakatwerbung, Zeitungsannoncen und Radiospots verzichtete und im Vorfeld nur ein paar Interviews organisierte, sprach sich der Ortstermin schnell herum: Die 100 Eintrittskarten waren nach kurzer Zeit vergeben, weitere 500 Eltern, Lehrer und Schüler konnten nicht mehr eingelassen werden und mussten deshalb draußen vor dem Gebäude demonstrieren. Das große Interesse kam nicht von ungefähr: Schon im Vorfeld hatte Frau Hohlmeier durch widersprüchliche Interviews und schwammige Aussagen zum Thema achtjähriges Gymnasium (G8) Humor bewiesen und zur Erheiterung der am Schulleben beteiligten Gruppen beigetragen. Der Würzburger Live-Auftritt der Kultusministerin versprach einen kurzweiligen Nachmittag.**

Und tatsächlich wurde niemand enttäuscht. Obwohl Frau Hohlmeier nicht wie angekündigt um 14 Uhr, sondern erst gegen 14.30 Uhr mit ihrem schwarzen Tour-Wagen eintraf, war die Stimmung dank dem Rahmenprogramm der Gewerkschaft für Erziehung und Wissen zu dieser Zeit bereits auf einem ersten Höhepunkt. Es wurde gesungen, getanzt und gepfiffen. Gemeinsam mit Frau Hohlmeier betraten die Glückspilze, die eine der heiß begehrten Eintrittskarten ergattert hatten, das Wirsberg-Gymnasium, während die restlichen 500 Personen vor dem Musiksaal gut gelaunt weiter demonstrierten.

Drinne verunglückte der Auftakt der Bühnenshow ein wenig: Zu trocken war die Eingangsrede von Frau Hohlmeier, zu humorlos die Grußworte von Hermann Mündlein, dem Ministerialbeauftragten für unterfränkische Gymnasien. Rechtzeitig kriegte Frau Hohlmeier noch die Kurve, indem sie das tat, wofür sie alle so lieben: Das Publikum einbeziehen. "Die da draußen pfeifen sind aber nicht sehr demokratisch!" warf sie unvermittelt in den Raum, und hatte mit diesem selbstironischen Kommentar die Lacher auf ihrer Seite. Nach ein paar weiteren Witzen wie "Ich habe schon seit Mitte 2003 auf allen Marktplätzen verkündet, dass ich G8 einführen werde", sollten laut Programm Lehrer, Eltern und Schüler in getrennten Workshops Fragen für das Abschlussplenum vorbereiten, und diskutieren, wie man das bayerische G8-Modell am Besten umsetzen könne. "Man hätte uns fragen sollen, bevor G8 beschlossen wird, und nicht erst hinterher!", beschwerte sich ein Schülervertreter. Viele Schüler, Lehrer und Eltern teilten seine Meinung und boykottierten kurzerhand die geplanten Workshops. "Wir fordern Sie, Frau Staatsministerin, auf, sich unseren Fragen im Plenum zu stellen!", lautete ihre Forderung. "Wenn die Mehrheit dafür ist, dass wir weiter im Plenum diskutieren, und wir das jetzt machen ^ das wäre aber nicht sehr demokratisch", philosophierte Hohlmeier noch, als die Diskussion schon wieder in vollem Gange war. Eine Elternvertreterin merkte an, die Eltern hätten sich bereits auf diese Diskussion vorbereitet und im Vorfeld eine Folie mit Forderungen formuliert. Und schon stand sie am Overhead-Projektor, legte die Folie auf und las die Thesen vor. Ihr Fazit: "Wir fordern einen Aufschub von G8!" Nach einer guten Stunde Diskussion über das achtjährige Gymnasium und die Frage, ob man nun im Plenum bleiben oder sich doch in Workshops aufteilen sollte, machte Frau Hohlmeier einen diplomatischen Kompromissvorschlag: "Gehen wir doch erst in die Workshops und treffen uns dann hier im Plenum alle wieder!" Auf dem Weg in ihren Workshop-Raum erkannten zumindest die Schüler: "Das war doch Monis Ausgangsposition. Wo ist da denn der Kompromiss? Wir haben uns richtig verarschen lassen!" Zum Trotz blieben die meisten

Schüler deshalb in der Aula sitzen, gründeten eigene Diskussionsgrüppchen und verließen schließlich die Veranstaltung. Ein paar Schüler, die brav an ihrem Workshop teilgenommen haben, überzeugten hingegen im Abschluss-Plenum mit durchdachten Fragen wie "Wird dem Schüler nur noch Wissen eingetrichtert?" oder "Werden nur noch leistungsstarke Schüler in der Lage sein, G8 zu schaffen?". Hohlmeier beantwortete alle Fragen souverän und mit dem für sie charakteristischen Humor. Wie die Schüler nach dem Nachmittagsunterricht nach Hause kommen sollen - die Busverbindung sei zu schlecht? "Dann müssen die Schüler eben das machen, was sie jetzt auch schon tun: Auf den Bus warten!"

Unterm Strich war es eine gelungene, unterhaltsame Veranstaltung. Sogar für Verpflegung war gesorgt: Eine Elternvertreterin klaute eine Gebäck-Platte, die vor der Kultusministerin stand, und reichte sie durchs Publikum. Einziger Kritikpunkt waren die streng limitierten Sitzplätze, und die Tatsache, dass es sehr schwer ist, an Karten für die Hohlmeier-Tournee zu kommen: Man muss schon Eltern-, Lehrer- oder Schülervertreter sein, um eingeladen zu werden. Doch selbst wer an keine Karte kommen kann, wird durch das Rahmenprogramm ^ Demonstrationen, Diskussionsgrüppchen, musikalische Begleitung - gut unterhalten. Ach ja, falls Interesse besteht - die nächsten Tournee-Daten stehen auf [www.g8-in-bayern.de](http://www.g8-in-bayern.de).